

# Die Taube im Gitterkreuz

Theater Frankfurt: Ein freiheitsliebendes Tier im Kontrast zum Freiheit raubenden Gefängnis

Von ANNA POLOVETS

Das Theaterstück „Taube im Gitterkreuz“ hatte am Wochenende im Theater Frankfurt Premiere. Jung und Alt waren begeistert. Die Geschichte handelt von dem Zusammentreffen zweier Männer auf engstem Raum – in einer Gefängniszelle.

Zwei Männer in der Gefängniszelle. Aus der anfangs feindlichen Einstellung gegenüber dem Neankömmling wird eine enge Freundschaft. Diese Geschichte basiert auf wahren Erlebnissen und der Erfahrung mit Häftlingen.

Im Rahmen einer dreijährigen Arbeitszeit im Gefängnisstrakt sammelten die beiden Hauptdarsteller Christina Hohmuth (Gefängniswärterin Hanni) und Daniel Heinz (Häftling Ronny) Ideen und Inspiration für das Stück. Von ihrem schauspielerischem Talent ließ sich auch Hagen-Alexander Voigt (Häftling Tobias) als Gast anstecken. Alle Drei fühlen sich sehr wohl in ihren Rollen und stehen hinter dem, was sie repräsentieren wollen. Nämlich für ein Leben hinter den Mauern. Und für die Bedeutung der Wörter Gewalt und Ehre.

„Das Theaterstück war sehr beeindruckend“, lobte Petra Adler (49), eine der Zuschauerinnen. „Das Thema ist sehr aktuell. Diese Problematik sollte mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit bekommen.“

Der Premierenabend bestand aus drei Teilen. Neben dem Theaterstück wurden auch ein Dokumentationsfilm zum Thema „Auseinandersetzung mit der praktischen Arbeit“ und ein Stück aus der Aufnahmeprüfung für die Schauspielschule von Oliver Baesler (20) aufgeführt. Der Dokumentationsfilm, ent-



Hanni überlegt: Christina Hohmuth spielt im Theaterstück „Taube im Gitterkreuz“ des Theaters Frankfurt eine Gefängniswärterin. Und ist demnach für die Inhaftierten und für das Einhalten der Gefängnisordnung zuständig.

Foto: Anna Polovets

stand im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums während der Ausbildung an der Schauspielschule für Körper und Bildung. Er zeigte auf spielerische und durchaus sehr witzige Art und Weise die Impressionen des Alltags im Eurocamp Frankfurt.

Im weiteren Teil des Abends zeigte der angehende Schauspieler Oliver Baesler sein Können. Mit Vanessa Gepperte (17) erarbeitete sich Baesler innerhalb

eines halben Tages zu einem vorgegebenen Thema ein kleines Schauspiel. „Die Schauspielerei ist zwar ein wirklich anstrengender Job“, sagt Vanessa Gepperte, „aber ich könnte mir nichts Besseres und glücklichermachenderes vorstellen. Ich liebe die Schauspielerei.“

Im übrigen: Oliver Baesler hat seine Aufnahmeprüfung bestanden.

Erst wenn man im Gefäng-

nis ist, weiß man vermutlich die Freiheit so richtig zu schätzen. Man sieht die Welt aus einem anderen Blickwinkel und lernt auch die kleinen Momente im Leben zu schätzen. Der Aspekt, woran Häftlinge am meisten leiden, ist die Hierarchie und das strenge Regime. Aber gerade der Kodex, die Rangordnung und die Ehre spielt im Knast eine wichtige Rolle. Das Theaterstück verkörpert viele inte-

ressante Aspekte darüber und versteht es gut, den Zuschauer in den Sitzen zu fesseln.

Im MOZ-Gespräch bedankte sich Regisseur Frank Radügg beim brandenburgischen Innenministerium für die Unterstützung. Und Radügg lädt alle, die Interesse haben, ein paar besondere Stunden im Theater zu verbringen, zu der nächsten Vorstellung am Sonnabend, dem 26. April, ein.